

dentlich geeignet ist. Sie hat von Frost nichts zu fürchten und erfordert nicht die anstrengende Bearbeitung wie in Amerika; eine Aussaat fremden Samens, den die Eingeborenen bereits anwenden, genügt für drei Jahre. — n.

Bemerkung zu dem Bericht über die russische Expedition nach Chorassan

(im August-September-Heft v. J.)

„Sie werden wol längst erfahren haben, dafs sämmtliche Mitglieder der russischen Expedition nach Chorassan, über welche ich der geographischen Gesellschaft zu Berlin eine Mittheilung zugehen liess, die nachmals im August-September-Heft v. J. dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde, wohlbehalten heimgekehrt sind, und zwar auf der projectirten Route durch Sijistan über Kerman und Jesd. Man darf nunmehr ausführlichen, authentischen Mittheilungen über die zu Ende geführte Unternehmung entgegensehen und in meiner flüchtigen Uebersicht werden dann mehrere Mittelglieder zu ergänzen, manche mir zur Zeit noch nicht bekannt gewordene Excursionen zu notiren, einzelne Angaben auch wol einer Correctur zu unterziehen sein. Während ich für die Entstehung der Expedition und für die summarische Uebersicht ihrer damaligen Ergebnisse auf die von der Kais. Russ. Geogr. Gesellschaft veröffentlichten Berichte mich beziehen konnte, glaubte ich für die übersichtliche Schilderung des Ganges derselben zur Benutzung mir zur Durchsicht überlassener Briefe eines der Mitreisenden an seine Angehörigen ermächtigt zu sein, wobei die Auswahl des ganzen Stoffes, die Anordnung und Auffassung mir allein zur Verantwortung fallen. Nunmehr über das die erforderliche Autorisation betreffende Mißverständniß aufgeklärt, wünsche ich durch diese ausdrückliche Erklärung von dem Briefsteller jede Verantwortung nach irgend einer Seite abzuwehren, und bitte Sie um Aufnahme dieser Zeilen in Ihre Zeitschrift.“

„Beiläufig bitte ich zugleich im angeführten Hefte um die Correctur des Schreib- oder Druckfehlers auf S. 101 „alle wurden gewogen“ in „alles wurde gewogen“.

Dorpat, den 6. Februar 1860.

C. Schirren.

Verschiedene Arten von Schnepfen in China.

In der China Mail vom 18. August 1859 macht ein ungenannter Naturkundiger folgende Mittheilungen über die verschiedenen in China vorkommenden Arten von Schnepfen. „Nicht leicht werden Jäger es glauben, dafs es unter den Schnepfen, welche sie auf den ausgedehnten Reisfeldern im südlichen China in großer Menge sammeln können, mehrere verschiedene Arten giebt. Demungeachtet ist dies der Fall. Die verschiedenen Arten haben so feine Unterscheidungs-Merkmale, dafs nur eine ganz genaue Untersuchung diese zu entdecken vermag, aber so wenig bemerkbar dieselben auch auf den ersten Blick erscheinen mögen, ihr durchaus regelmässiges Vorhandensein beweist, dafs es wirklich verschiedene Varietäten giebt, welche auch von den Ornithologen als solche anerkannt worden sind. Die am meisten verbreitete Schnepfe in China ist die indische,

Gallinago uniclava, welche ganz und gar von der europäischen verschieden und über einen gröfsen Theil von Asien verbreitet ist. Man findet sie gewöhnlich in großer Anzahl, aber so über das Feld zerstreut und in guter Deckung, dafs sie meistens nur einzeln gefangen werden können. In freieren Gegenden sind sie scheu und fliegen in Schwärmen von zehn oder fünfzehn Stück auf. Darnach ist *Gallinago stenura* am häufigsten, die sich von den zuerst genannten dadurch unterscheidet, dafs sie gröfser und kräftiger ist; sie hat einen schmalen Schwanz. Ihre Flügel haben auf der unteren Seite schwarzbraune, zickzackförmige Querstreifen, während die erstgenannte derartige weifse Streifen besitzt. Diese schwarzbraunen Querstreifen finden sich bei allen Exemplaren dieser Species, deren Hauptmerkmal übrigens in den vielen kurzen schmalen Federn besteht, welche auf beiden Seiten der Schwanzfedern sitzen. Der Vogel scheint nicht sehr gesellig, man findet ihn selten in gröfserer Zahl beisammen. Die dritte Species, welche mir vorgekommen, ist viel gröfser als die beiden vorigen, und der zweitgenannten in der Zeichnung der unteren Seiten der Flügel ähnlich. Ihr Schwanz hat auch auf beiden Seiten schmale Federn, doch sind diese ebenso lang wie diejenigen, welche die Spitze des Schwanzes bilden. Man trifft sie auf Hügeln und in Schluchten an, aber niemals in Gesellschaft. Sie erhebt sich ohne zu pfeifen und ist verhältnismäfsig selten. Irre ich mich nicht, so ist diese Art die *Gallinago solitaria*, heimisch im Himalaya. Mit dem Namen Tiger- oder gesprenkelte Schnepfe *Rhyncoea sinensis*, bezeichnet man meiner Ansicht nach mehr als eine Species, und ich habe aus Futschau ein Exemplar dieser Art erhalten, welches, aufser durch einen brillenähnlichen Ring um die Augen, sich auch noch durch andere Eigenthümlichkeiten von den Vögeln derselben Art, welche man in der Umgebung von Hongkong antrifft, unterscheidet.“

B.

Untersuchungen an der Küste von Japan.

Der *Morskoj Sbornik* enthält einen Bericht des Capitain-Lieutenant Maydell, Befehlshaber des Schrauben-Clipper Djigit, über eine von ihm im Auftrage des russischen Consuls in Hakodadi ausgeführte Expedition nach der Bucht Niagata, an der Westküste von Nipon, wo die japanesische Regierung vertragsmäfsig verpflichtet war, vom 1. Januar 1860 ab dem russischen Handel einen bequemen Hafen zu eröffnen. Sollte Niagata nicht die erwarteten Vortheile darbieten, so war es dem Capitain Maydell anheimgestellt, einen günstiger gelegenen Punkt nördlich oder südlich davon aufzusuchen. Demgemäfs lichtete der Djigit am 22. Mai 1859 die Anker und fuhr am folgenden Tage zwischen der Westküste Nipon's und dem Felsenriff des Bittern durch, dessen Lage der auf der englischen Karte von 1857 angegebenen entsprechend gefunden wurde. Am 24. Mai näherte man sich der Insel Awa-Sima, die nach einer angestellten Beobachtung unter $38^{\circ} 19' N. Br.$ und $139^{\circ} 14' O. L.$ von Greenw. liegt, während sie auf den Karten Krusenstern's und auf der englischen Karte von 1857 viel südlicher angezeigt ist. An demselben Tage ankerte der Djigit im Hafen von Niagata, wo am 25sten auch die holländische Kriegscorvette Bali eintraf, welche die Lage der Insel Awa-Sima im Vorüberfahren auf $38^{\circ} 31' N. Br.$ und $139^{\circ} 17' O. L.$ bestimmt hatte, — also noch $12'$ weiter nördlich als die russische Aufnahme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [NS_8](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Verschiedene Arten von Schnepfen in China.
160-161](#)